

Deutsche Zeitung



Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 198.

St. 406. Zweite Ausgabe
Mittwoch, 30. August 1905.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus.
Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Nr. 3749/05.
Verantwortl. Redakteur: Dr. Walter Gebhardt in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 30. August.

Die Kaiserlichen Majestäten in Stettin.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, der Kaiser in der Generalsuniform, trafen Dienstag vormittag 11 Uhr 35 Minuten auf dem Stettiner Bahnhof ein. Begaben sich an Bord des bereitliegenden Stationsfähres „Garnen“ und fuhren zur Werft des Vulkan. Das Publikum an den Ufern und auf den zahlreichen geschmückten Dampfern brachte den Majestäten stürmische Klughebungen dar. Das Wetter war trübe. Auf dem Bohrböden waren der Oberpräsident Dr. Freyher v. Wallatohn und der kommandierende General v. Langensfeld anwesend.

Im Gefolge der Kaiserin befanden sich die Hofkassabame Gräfin Keller, die Ehrenname Gräfin zu Eulenburg und der Jagamherzog von Vecher-Pinnau, im Gefolge des Kaisers die Generale von Pfeifen und Graf Wolff, der Fingerringträger Major Wismann, der Oberstleutnant Graf von Eulenburg, Oberst Dr. Wiedner, der Chef des Zivilbureau von Luchow, der Chef des Militärbureau Graf Hülsen-Hoyer und der Stellvertreter des Chefs des Marinebureau Kapitän zur See von Seefeldt. Auf der Fahrt von Berlin nach Stettin hatte der Kaiser den Vortrag des Grafen Sülzen-Gießer gehört.

Auf dem Festlande der Werft des Vulkan hatten sich versammelt die Epäben der staatlichen und städtischen Behörden, der Aufsichtsrat und die Direktion der Hamburg-America-Linie, der Aufsichtsrat und die Direktion des Vulkan, Bürgermeister Burckhard-Hamburg, Damen, viele Offiziere und die Ehrengefolge. Die Arbeiter der Werft hatten auf und neben dem riesigen Schiffsumlauf des neuen Doppeldecker-Schiffbauwerkes Aufstellung genommen. Die Ehrenkompanie stellte das Grenadier-Regiment Nr. 2.

Unter Surrauschen der Anwesenden erschienen die Majestäten und begrüßten diese derselben. Seine Majestät der Kaiser schritt die Front der Ehrenkompanie ab und begab sich mit der Kaiserin, dem Gefolge und den Ehrengefolgten auf die Laufstapen. Bürgermeister Burckhard hielt die Laudrede und Ihre Majestät gerichete eine Selbstlobrede am Bug des Schiffes mit den Worten:

„Ich tauche die Auguste Victoria.“

Hierauf begaben sich die Majestäten zur Ablaufkanal. Der Stapellauf ging unter Surrauschen der Anwesenden glatt und glänzend von statten. Der Kaiser und die Kaiserin dankten dem Bürgermeister Burckhard nach seiner Rede, dieser brachte ein Hurra auf Kaiser und Kaiserin aus. Die Majestäten zogen nach eine Reihe von Anwesenden in das Gehörsaal, der Kaiser besonders den Generaldirektor Wallin, und begaben sich auf der „Garnen“ zur Stadt zurück. Von der Anlegestelle der „Garnen“ bis zum Generalkommando am Königsberg bildeten die Truppen der Garnisonen Spalier, zuletzt auch das Kürassier-Regiment „Königin“. Seine Majestät der Kaiser nahm vor dem Generalkommando den Vorbescheid der Truppen ab und nahm dann mit Ihrer Majestät der Kaiserin das Frühstück beim kommandierenden General v. Langensfeld.

Generaldirektor Wallin erhielt die Willkür zum Stern des Kronenordens 2. Klasse, Geh. Kommerzienrat Schultze den Stern zum Orden Alexander 2. Klasse mit Eichenlaub und Krone.

Dem Stapellaufe wohnten auch zahlreiche in Stettin angekommene Fremde bei, unter ihnen zwöthshundert Mitglieder der Provinzialgruppe Berlin-Mark Brandenburg des Deutschen Flottenvereins, die unter Führung des Kommandeurs Wäber in drei Schoubzügen in Stettin eingetroffen waren. Der Flottenverein hatte wegen Platzmangels etwa tausend Anmeldungen zurückweisen müssen. Hauptmann Wäber wurde von den Teilnehmern an der Fahrt des Flottenvereins buauftragt, nachfolgendes Aufbuhgungstelegramm an Seine Majestät den Kaiser abzugeben:

„Euer Majestätlichen und Königl. Majestätlichen jubeln zwöthshundert Mitglieder der Provinzialgruppe Berlin-Mark Brandenburg des Deutschen Flottenvereins, die zum Stapellauf des Schnellkampfers „Auguste Victoria“ und zum Besuch der englischen Flotte nach Stettin-Swinemünde gefahren sind, beehrt sich zu erst überzucht, daß eine stark achtunggebende Flotte das städtische Volkweitz des Friedens ist, für dessen Erhaltung Euer Majestätliche Majestät unermüßlich sorgen, geloben die Mitglieder der Provinzialgruppe, mit ihrer Aufbuhgungsfähigkeit nicht eher aufzuhören, bis das ganze deutsche Volk von dieser Notwendigkeit durchdrungen ist. Es lebe unser Kaiser, König und Marckgraf, hurra.“

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin trafen mittels Sonderzuge um 6 Uhr 45 Min. abends auf der Station Wildpark ein und begaben sich nach dem Neuen Palais.

* Prinz Heinrich ist am Dienstag wieder in Kiel eingetroffen.

Die englische Flotte vor Swinemünde.

Am Bord des deutschen Flaggschiffes „Kaiser Wilhelm II.“ fand am 29. c. mittags beim Grobkapitän von Köber Diner statt. Geladen waren Admiral Wilson, Vizeadmiral Moore und Kontradmiral Boore, sowie die Kommandanten der englischen Schiffe, die Epäben der Flotte und Militärattachés der Flotte Swinemünde, ferner der englische Konsul von Stettin und der englische Botschafter von Swinemünde. Die englischen Matrosen erhielten um 2 Uhr Landurlaub.

Vormittags fand ein kameradschaftliches Frühstück auf einem englischen Kriegsschiffe statt, zu dem die Offiziere der Swinemünder Garnison und Flotte geladen waren. Beide Flotten liegen an derselben Stelle vor Anker, wie bei der Abreise. In sechs Reihen liegen die englischen Schiffe in Divisionen geordnet, in einem Abstand von 100 Metern die deutschen Einheitsflotte in zwei Reihen geordnet; in dritter

Reihe liegen die dem Geföhwader beigegebenen kleinen Kreuzer. Fortbauend vermittelten Dampfmaschinen und keine Dampfser einen regen Verkehr zwischen den Schiffen und den deutschen Besuchen. Dampfser und Höhenabhängige bringen stündlich neue Schaulustige herbei. Für Dienstag waren noch angemeldet über 1000 Mitglieder des Deutschen Flottenvereins, ferner 200 Personen, die dem Stapellauf des Dampfers „Auguste Victoria“ in Stettin beizuohnen haben. Das Wetter hat sich aufgehellt.

Die zweite englische Torpedobootserföhrer-Division unter Admiral Walker ist am Dienstag nachmittag in Swinemünde eingetroffen. Die Schiffe nahmen im Hafen Ankert ein und gingen dann auf der Reede bei den föhrigen Schiffen vor Anker.

Die Stadtratsordneten von Danzig haben mit überbühligender Mehrheit die Magistratsvorlage angenommen, wonach 5000 Mark für den Empfang der englischen Flotte bewilligt werden.

* Die Marokkofonferenz. Dem Betit Parisien zufolge wird in Pariser Regierungskreisen erogen, ob es sich unter den gegenwärtigen Umständen nicht empfehle, die Marokkofonferenz so bald wie möglich einzusetzen, so daß die noch dem deutsch-französischen Schiedsgericht noch zu erledigende Meinungsverschiedenheit ohne weitere Verhandlung der Marokkofonferenz selbst zur Entscheidung vorgelegt werden könnte. In allen Hauptpunkten seien ja Deutschland und Frankreich vollkommen einig, jedoch von dieser Seite dem rächtigen Zufallbekommen der Konferenz nichts im Wege stehe; es bleibe inbald abzuwarten, wie sich die Angelegenheit des Du Mont in bez gefaltete. Der Gelände Laillandier muß am Montag in bez seine neuen Instruktionen erhalten haben.

* Weiseman. Der am Montag von Hongkong abgegangene und nach Ostafrika entfaltete Kreuzer „Tetis“ hat nachstehenden Reiseplan: An Singapore 1. September, ab Singapore 2. September, an Colombo 3. September, ab Colombo 6. September, an Seydeln 11. September, ab Seydeln 16. September, an Dar-es-Salam 19. September.

* Warenhäuser und ihre Kaufstapfen. Wie nun schon allseitig bekannt ist, stellen die Warenhäuser zu den Leipzig er Weisen ein Einfäufer-Kontingent, das in den letzten fünf und zehn Jahren stetig zugenommen hat und allmählich zu einem groben Element geworden ist. Wer sich dagegen überzeugen wollte, hatte dazu vorige Ostermesse Gelegenheit, wo die Warenhäuser in städtischer Corona eine Verammlung abhielten. Sichtlich genug ließ sich dort erkennen, daß für die Warenhäuser die Leipziger Weisen nun schon zum gewohnten Nebenprodukt geworden sind.

Unter der Aufsichterschaft berührt in diesem Punkte geteilte Meinung. Es gibt Fabrikanten, welche aus ihrer geringen Sympathie für die Warenhäuser kein Geßl machen, in ihrer Mehrheit kommen, je aber leider noch immer, der Fabrikantenschaft gefolgt. Nieher die gewonnenen Preise bei den Warenhäusern ist zwar nieher erkauf, je geben aber, so heben die Wp. R. R. hervor, größere, gefestigte Bestellungen und bringen dadurch, wenn auch keinen oder nur fargen Verdienst, so doch Arbeit. Und darum ist es den Fabrikanten vor allem zu tun.

Soweit genommen, möchte sich die Sache hören lassen, wenn nicht die Warenhäuser außer ihren gedrückt Preisen auch noch allerhand erschwende Bedingungen stellen wollten. Gerade hierin wollen aber die Klagen unter den Fabrikanten nicht verkommen, im Gegenteil nehmen diese neuerdings noch zu. Gerade jüngst begegnet man wieder in manchen Fabrikanten Stimmen des Mißvermügens aus der Fabrikantenschaft in diesem Punkte. Danach kann es seinem Zweifel mehr unterliegen, daß die Warenhäuser nicht nur weitgehende Erschwürerungen, sondern direkte Ungehörigkeiten verlangen. Einen Fall dieser Art veröffentlicht u. a. die Verbandszeitung für die Vereine Kreditreform, derelbe betrifft ein Warenhaus in Bremen. Auf Postkarte stellt dieses einen Lieferanten folgende Bedingungen:

„Bei Kaufmännischen, daß wir von jetzt ab nur zu nachstehenden Bedingungen kaufen und wollen Sie Ihre Preise auf Grund derselben machen: Kasse 90 Tage nach Schluß des Lieferungsmonats resp. Balutenmonats mit 2 Prozent Kassenkonto und 3 Prozent Umhohung, freier Wohn- und Postverand, gollfrei, freie Verpackung!“

Wie nun aus vorliegender Mitteilung ersichtlich, geht das betreffende Warenhaus so weit: 1. ein dreimonatliches Ziel zu beanspruchen, 2. behält es sich vor, bei Ertelung der Orber noch eine spätere Valutierung der Faktura vorzunehmen, 3. das Ziel vom Schluß des Lieferungsmonats ab zu rechnen, 4. Außerdem verlangt es nach dieser Zeit noch ein Kassenkonto von 2 Prozent! Diese jeder unabhängigen kaufmännischen Unverwundbarkeiten Zuzunehmungen (so bemerkt hierzu das Fabrikat: Die Vorkauf und Gieshandlung) können nicht sofast genug verurteilt werden, und diese 3 Prozent Mißzug nach Ablauf des vollen Zieltes „Rassalfonto“ zu nennen, setzen der Sache die Krone auf.

Dabei werden den Kunden die Preise aufsfärkste heruntergedrückt und Waren beim kleinsten Föhrer zur Verfügung gestellt, um den Lieferanten zu einer Preisreduktion zu zwingen. Es dürfte wahrlich an der Zeit sein, dieses neu zu be-

obachtende Gebaren der Warenhäuser scharf zu beleuchten, damit diese Herren sich nicht allzuweit herausnehmen und deutsche Fabrikanten sich zu solchen Konzeptionen einfach nie bereit erklären und herabwürdigen lassen.

Was zu diesem Thema dem Fabrikat Konfessionär mitgeteilt wird, bildet ein würdiges Seitenstück hierzu. Ein Warenhaus vertilgt sich sogar zu folgender Klausel:

Artikel, die von anderer Seite vorteilhafter offeriert werden, können jederzeit annulliert resp. bei Empfang zurückgegeben werden.

Man überdenke einmal die Konsequenz dieser Klausel! Also jeder Auftrag schwebt sozulagen in der Luft. Es braucht nur ein Konkurrent zu kommen und die Preise zu unterbieten — und auch der größte, fest erteilte Auftrag ist zu nichte! Jeder Kommentator ist hier wohl überflüssig!

* Ein Frage- und Antwort-Spiel. In den Strafprozeßverhandlungen gegen den Markgraf Wäber der sozialdemokratischen Preslauer „Volkswacht“ hat der Verteidiger „Genosse“ Liebknecht mit den Zeugen „Genossen“ Bernstein folgendes artige Frage- und Antwort-Spiel aufgeführt:

„Verteidiger: Gaben Sie mit dem Wortzug ausföhrlich ein agilitätstheoretisches oder auch einen besprechenden Zweck verfolgt? Zeuge: Weides. Vert.: Beschäftigt nicht die Frage des politischen Meinungsrechtes ausföhrlich die Theoretiker der Sozialdemokratie lebhafter als irgend eine andere? Zeuge: Ja. Vert.: Und Ihre Rede war nur geduldet als eine Darlegung Ihrer Gesanten über dieses politische Problem? Zeuge: Ja, über seine Möglichkeiten und Gefahren. Vert.: Ist nicht in der Theorie des Generalstreiks ganz allgemein die Auffassung vertreten, daß eine große Gefahr beim Ausbruch des Generalstreiks darin besteht, daß von den legemntierten herrschenden Klassen Gewalt gegen das zunächst friedlich demonstrierende Volk angewandt wird? Zeuge: Ja. Vert.: Und ist nicht gerade diese Tatsache die Ursache dafür, daß sehr viele beim Generalstreik deshalb in Panik und Wozn verfallen? Zeuge: Ja. Vert.: Und haben Sie aus diesem Gesichtspunkte heraus es nicht für gerechtigt gehalten, diese Venglichheit einmal gründlich ab abzuordnen zu führen? Zeuge: Ja. Vert.: Sichtlich ist zur Aktivität haben Sie nicht aufgefunden? Zeuge: Nein. Vert.: Sie verließen den Generalstreik nur in der Form der Demonstration? Zeuge: Ja, als eine starke Willensäußerung. Vert.: Ist nicht erst vor kurzem auf dem Wiener Gewerkschaftskongress der Generalstreik gerade aus diesem Grunde abgelehnt worden? Zeuge: Ja.“

Dem Zeugen Bernstein find die Auslagen wohl selten so heuquem gemacht worden wie hier. Es ist nur merkwürdig, daß der revolutionistische „Genosse“ auch in der Frage des Generalstreiks ebenso wie bei manchen anderen Gelegenheiten sich anders ausdrückt, als er verhandelt werden will.

* Gegen den Reichstagsabgeordneten Aulerich, der angeführt nach der Schwitz geflüchtet ist und gegen den die Graubündener Staatsanwaltschaft einen Strafverfolgung wegen Aufreizung zum Aufrührer in Graubünden, am Zweck Willkür der Strafkommission ist der Termin aufgehoben worden, weil der Aufsichtsjahr Aulerichs unbestimmt ist.

* Der Verbandstag der Berufungskammern der Kremlen- und Berufsgehilfen in Deutschland hat nach einer Preslauer Meinung ausföhrlich in der Aufsicht stehenden Verfassung der Kassen den Anstich der Organisationen an die Generalkommission der Gewerkschaften beschloßen.

Der Krieg in Ostafrika.

Vom Kriegsausbruch.

General Denevitsch meldet unter dem 28. d. M.: Unsere gegen Arabien vorgegangene Truppen-Aufstellung nach dem Gegner in einem Gefecht 116 Gefangene ab, von denen 26 verundet, 90 unterwunden waren. Unsere Verluste betragen 6 Mann.

Die Friedenskonferenz.

Die Sitzung zur Friedenskonferenz am Dienstag hat kurz nach 10 Uhr begonnen.

Laut offizieller Mitteilung wurde in dieser Sitzung volle Uebereinstimmung in allen Fragen erzielt und beschloßen, zur Ausarbeitung des Friedensvertrages zu schreiten. Die Konferenz vertrat sich dann auf 3 Uhr nachmittags. Nach einer Meldung der Associated Press haben die Japaner tatsächlich alle Konzeptionen gemacht.

Eine weitere Meldung besagt:

Japan hat in fast allen Fragen, die noch zu erledigen waren, nachgegeben. Es abgelehnt Russlands Schlußmitteilung dahingehend, daß keine Kriegsentföhrung eingeleitet zu lassen ist, und daß Sachalin zwischen Rußland und Japan zu teilen ist, und zwar ohne Zahlung einer Rückkaufsumme an Japan; auch in den Fragen der Auslieferung der in fremden Häfen internierten russischen Schiffe und der Befreiung der russischen Selbstkräfte in Ostafrika hat Japan nachgegeben. Bei Schluß der Redaktion laufen noch folgende Telegramme ein:

Paris, 29. Aug. In der Nachmittagsitzung der Friedenskonferenz wird, wenn die Delegierten auf die Ausarbeitung

Börse- und Handelszeit.

Wien, den 29. August 1903.

Der Selbstmord Grossiers. Aus Paris wird uns unterm 29. c. gemeldet: Der Temps schreibt: Der Selbstmord Grossiers hat in den Kreisen der Pariser Börse nicht die Bedeutung hervorgerufen, wie man erwartet hat. Die Kunde wird wenig gefallen. Der Temps ist vom Veranlassung der Zuckeroffensive sehr ermüdet, zu erklären, daß diese bei den Spekulationen welche den Selbstmord Grossiers herbeigeführt haben, nicht im geringsten beteiligt sei. Die Affaire sei in der Lage, ihren fälligen Verpflichtungen nachzukommen und der Betrieb werde wieder weitergeführt. Grossier habe sich von der Affaire eine bedeutende Summe geliehen und habe für bedeutende Beträge Zetteln auf Affinieren in Ägypten in Umlauf gesetzt, welche in Paris diskontiert worden seien, ohne vorher durch irgend eine große Pariser Kreditanstalt gegangen zu sein. Der Direktor der Société Generale stellt im Temps kategorisch in Abrede, daß die Société Generale oder irgend eine andere große Kreditanstalt mit Grossier irgend welche Geschäftsverbindungen unterhalten habe.

Preisberichte des Deutschen Landwirtschaftsvereins. Berlin, 29. August 1903.

Table with columns for 'a) Für inländische Getreide', 'b) Für inländische Getreide', and 'c) Für ausländische Getreide'. It lists various grain types like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer and their prices in different regions.

Table with columns for 'a) Für inländische Getreide', 'b) Für inländische Getreide', and 'c) Für ausländische Getreide'. It lists various grain types like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer and their prices in different regions.

Frankfurt am Main. 29. August. Weizen: Kaiser II Sept./Okt. 175/180, rot winter I Schwimmlen 171, Donau 78/79, rot September 168, etc.

137-143 M. - Paris: Weizen: Aug. 124 M., Dez./Jan. 113 M., La Plata Weizen prompt 123 M.

— Berlin, 29. Aug. (Berliner Produktenbörse) Die amlich feinsten Weizen waren am Feinstmarkt: Weizen, guter neuer 164,00-167,00 M ab Bahn, Sept. 168,75 M Roggen, neuer guter mäßiger 147,50-149,00 M ab Bahn, Feinstschwere 141,00-144,00 M, ruffische und Donau schwere 143,00-150,00 M, etc.

— Halle a. S., 30. Aug. Bericht über den Ertrag etc. mitgeteilt von C. W. Schöppel. Sämtliche Preise liegen für 50 kg, und zwar für Weizen frei Bahn hier, bei einzelnen Sorten frei Hof hier. Roggen: 2,00 M für 100 kg (Gandmehl) bei Partien 1,80 bis 2,00 M in einzelnen Sorten 2,25 M.

— Magdeburg, 29. Aug. Getreide und Futtermittel. (Stuttgarter Nachrichten). Die Notierungen beziehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Waggon. Weizen: 3,10 M munter, englischer 160-162 M, mittel 155-159 M, gering 140-145 M, etc.

— Leipzig, 29. Aug. Produktenmarkt. Bericht von Neumann u. Leopold, Leipzig. Weizen, ruhig, per 1000 kg netto inländischer alter - 160-162 M, inländischer neuer 160-172 M, etc.

— Magdeburg, 29. Aug. (Kantfischer Bericht). Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 215 Rinder, 205 Rinder, 325 Schafe, etc.

— Hamburg, 29. Aug. Bericht der Rotterdamschen Handelskammer. Die Notierungen für den Viehhof 'Leerdam' waren angetrieben durch die Notierungen für den Viehhof 'Leerdam' nach auf Hannover 2100 Stück, etc.

Waren- und Produktenspreise.

— Hamburg, 29. August. Weizen: Kaiser II Sept./Okt. 175/180, rot winter I Schwimmlen 171, Donau 78/79, rot September 168, etc.

— Hamburg, 29. August. (Anfangsbericht). Rüben-Produkte. 1. Produkt Weizen 88% Nennwert neue Wanne, frei an Bord Hamburg per August 17,25, per September 17,25, per Oktober 17,35, etc.

— Hamburg, 29. August. Petroleum. Standard white loco 5,80. Antwerpen, 29. August. Petroleum. Raffiniertes Type weiß loco 17,75, etc.

— Berlin, 29. August. Kartoffelmarkt. Bericht von 27,50-30,00 M, feuchte Stärke - 27,00-28,00 M, Kartoffelmehl 27,00-28,00 M, etc.

— Hamburg, 29. August. Rindfleisch in Großhandlung 0,85 bis 1,08 M, von der Karte 1,50-1,60 M, Bauchfleisch 1,20-1,40 M, etc.

— Hamburg, 29. August. (Schlußbericht). Baumwolle und Textilien. Baumwolle und Textilien. Baumwolle und Textilien. Baumwolle und Textilien.

